

**Neues aus dem schweizerischen Netzwerk "Beurteilen" März 2005**

(mit Beiträgen der Mitglieder und der SKBF, publiziert in der Originalsprache)

**Inhaltsübersicht:**

1. AG – Erste Ergebnisse Check 5  
– Stelle für Externe Schulevaluation
2. AR Ueberarbeitete Zeugnisformulare
3. BL – Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule  
– Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule
4. FR Zurück zur Note?
5. GE Formation à la théorie de la généralisabilité : Assurer la qualité et la fiabilité de l'évaluation et de la mesure
6. GE Gegenvorschlag im Parlament genehmigt
7. LU Erweiterte Beurteilung in der Sek.Stufe I: So geht es weiter
8. NE Réforme du Secondaire 1 : Décision du Conseil d'Etat neuchâtelois
9. NW Portfolio statt Testatheft in der Weiterbildung
10. SO Leistungsvergleiche bzw. Querschnittsvergleiche
11. SZ Erprobungsphase der Förderorientierten Verhaltensbeurteilung abgeschlossen
12. TG Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II
13. UR Beurteilen und Fördern in der Sozial- und Selbstkompetenz: Begleit- und Unterstützungskonzept
14. VD – Appréciation chiffrée  
– Informations diverses de l'Unité de recherche pour le pilotage des systèmes pédagogiques (URSP)
15. ZG Projekt B & F: neu bearbeitete Beobachtungsinstrumente
16. ZH Differenziertere Beurteilung in den Zeugnissen der Sek I
17. CH-F IRDP: Promotion et Orientation
18. CH-F Université de Genève, FAPSE : Publications de l'équipe « Apprentissage et évaluation en situation scolaire » (AES)
19. CH – Projekt "Vergleichstests für die Sekundarstufe II"  
– Gemeinsam Prüfen auf der Sekundarstufe II
20. CH Übersicht Beurteilen der Leistungen in allen Kantonen

**1. ● AG – Erste Ergebnisse Check 5  
– Stelle für Externe Schulevaluation**

**Erste Ergebnisse Check 5**

Der im Herbst 2004 erstmals angebotene klassenübergreifende Leistungstest Check 5 entsprach einem grossen Bedürfnis: rund 2/3 aller Lehrpersonen der 5. Klassen interessierten sich für eine Teilnahme.

Die Ergebnisse sind nun ausgewertet. Sie zeigen Unterschiede zwischen den Schulklassen, die nicht allein durch soziale Herkunft und/oder Migrationsstatus erklärt werden können. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) plant einerseits eine Fortsetzung des Angebots, andererseits soll eine Wegleitung Lehrpersonen helfen, die Ergebnisse der Tests sinnvoll für die Unterrichtsentwicklung zu nutzen.

Weitere Auskünfte: [Sarah Keller](#), Entwicklung und Qualitätssicherung BKS, 5001 Aarau, Tel 062 835 20 41

**Stelle für Externe Schulevaluation**

An der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz wird ein Zentrum für Qualitätsmanagement, Schulevaluation und schulische Leistungsmessung aufgebaut. In Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport wird dabei auch eine Stelle für Externe Schulevaluation eingerichtet. Hauptaufgaben sind die Durchführung von externen Schulevaluationen an der Volksschule und die Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Externen Schulevaluation. Im Schuljahr 2005/06 sollen erste freiwillige Schulen evaluiert werden. Eine interkantonale Zusammenarbeit wird angestrebt.

Kontakt: [Prof. Dr. Norbert Landwehr](#), Leiter Zentrum für Qualitätsmanagement, Schulevaluation und Leistungsmessung, Pädagogische Hochschule FHA, Tel 062 836 04 50

[top](#)

**2. ● AR Überarbeitete Zeugnisformulare**

Nach einer Umfrage unter den Sekundarschulen wurden die Zeugnisformulare leicht verändert bzw. ergänzt: Personal- und Portraitblatt mit Kurzdarstellung des Strukturmodells wurden zusammengefasst, in Deutsch und Französisch wird nur noch eine Leistungsnote erteilt, der Kriterienkatalog für das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wurde leicht erweitert. Zudem werden die Dokumente neu in einer Hülle mit Zeigetaschen deponiert.

Weitere Auskünfte: [Oehler Arthur](#)

[top](#)

### 3. ● **BS – Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule – Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule**

#### **Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule (OS)**

Im Juli 2003 beschloss der Grosse Rat die Aufteilung der Weiterbildungsschule in zwei Leistungszüge. Dies erforderte eine Anpassung der Lernbeurteilung und des Zuweisungsverfahrens an der OS. Gleichzeitig wurde der Elternentscheid betreffend Wahl der Anschlusschule stark eingeschränkt, und es besteht neu die Möglichkeit zu einer Aufnahmeprüfung.

In der Umsetzung der Änderungen hatten speziell beauftragte Mediatorinnen und Mediatoren schulhausintern und auf kantonaler Ebene eine wichtige Funktion. Sie informierten und unterstützten die Kollegien; gleichzeitig ermöglichten sie die optimale Verknüpfung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem ersten Umsetzungsjahr. Aus der Diskussion daraus resultierender Anliegen und Erwartungen entstand die Grundlage für einen Leitfaden, der danach von einer Arbeitsgruppe entwickelt wurde.

Der erste Teil - Grundlagen und Umsetzung der Beurteilung - enthält verbindliche Bestimmungen, drückt die Haltung aus, die der Beurteilungspraxis zu Grunde liegt und bietet Wegleitung für die Anwendung der erweiterten Beurteilungsformen im Schulalltag.

Der zweite Teil gibt mit Beispielen Anhaltspunkte und bietet Arbeitsunterlagen an, die hilfreich sein können.

Vgl.: <http://os.edubs.ch> > Beurteilung

#### **Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule (OS)**

Im April 2004 beauftragte der Erziehungsrat die Schulleitungen der OS mit der Erarbeitung, der Durchführung und der Auswertung von Orientierungsarbeiten im 6. Schuljahr. Die Arbeiten sollen der Diagnose des Lernerfolgs dienen und Grundlage für die weitere Förderung bilden. Erwartet werden aber auch Impulse für Schulentwicklung und Schulpolitik.

Die Orientierungsarbeiten dürfen weder zur Selektion von Schüler/-innen noch zur Qualifizierung von Lehrpersonen verwendet werden.

Für Leseverstehen Deutsch und Kenntnisse / Fertigkeiten Geografie-Naturlehre wurden von Lehrpersonen der OS Orientierungsarbeiten erstellt und im November 2004 mit den Klassen durchgeführt. Begleitet und ausgewertet wurde die Arbeit vom Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung der Universität Zürich. Die Auswertung ist anonym, sodass lediglich die betreffenden Fachlehrpersonen ihre Klassenresultate mit der Gesamtauswertung der OS vergleichen können.

Die vorliegenden Orientierungsarbeiten werden ab August 2005 allen Lehrpersonen zur Verfügung stehen, damit sie sie nach Bedarf in ihren Klassen einsetzen können.

Für das kommende Schuljahr sind Orientierungsarbeiten in den Fächern Französisch und Mathematik vorgesehen. Mit den Jahren wird so eine Sammlung von standardisierten Arbeiten entstehen, welche den Lehrpersonen Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Rektorat Orientierungsschule Basel

Weitere Auskünfte: [orientierungsschule@bs.ch](mailto:orientierungsschule@bs.ch)

[top](#)

### 4. **FR Zurück zur Note?**

Im Herbst 2004 wurde in den Volksschulen Deutschfreiburgs ein neues Zeugnis eingeführt. Das alte (seit 1996 aufbauend installiert) bewertete sowohl die Lernleistung wie den Lernfortschritt. Die Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler wurden mittels eines Systems von Kreuzchen, Buchstaben und auch Ziffern gegeben. Die Selbst- und Sozialkompetenz hingegen wurden auf einem Beiblatt, welches nicht Bestandteil des offiziellen Zeugnisformulars war, mit 20 Kriterien evaluiert und den Eltern zur freien Verwendung ausgehändigt.

Das Zeugnis wurde nun durch zwei Arbeitsgruppen (Primar- und Orientierungsstufe) regulär nach vier Kriterien überprüft: Bedeutsamkeit der Aussagen, Vermittelbarkeit, Stimmigkeit und Handhabbarkeit. Diese Überprüfung führte zur Entwicklung eines neuen Zeugnisses, welches in wesentlichen Punkten klarer als die letzte Version wurde:

- *Kompetenzen*: Die Aussagen über die Sachkompetenz beziehen sich heute ausschliesslich auf die Lernleistungen und nicht mehr auch auf den Lernprozess.

- *Ziffern und Kreuze*: Allgemein werden die entsprechenden Rückmeldungen in Form von Ziffernoten, in den jeweils ersten Semestern der Primarschule und in den ersten beiden Schuljahren von Kreuzen erteilt.

- *Ganzheitliche Beurteilung*: Die Selbst- und Sozialkompetenz wird in nunmehr sechs Kriterien mit den Aussagen „gut“ und „zu verbessern“ beurteilt. Dieser Teil ist neu Bestandteil des

[top](#)

Zeugnisformulars und findet seinen Platz auf der gleichen Seite wie die Beurteilung der Sachkompetenz.

Nicht geändert hat sich die Orientierung der Beurteilung an den Lernzielen. Gleichzeitig mit der Einführung des neuen Zeugnisses im Herbst 2004 (nach einer Pilotphase) fiel der Startschuss zu einem neuen Aufbruch im Bereich der Unterrichtsentwicklung und erweiterten Schülerbeurteilung. Den Schulen werden besonders im Bereich der Weiterbildung gezielte Angebote gemacht.

Weitere Auskünfte: [Wattendorff Matthias](#)

## **5. GE Formation à la théorie de la généralisabilité : Assurer la qualité et la fiabilité de l'évaluation et de la mesure**

Dans le cadre d'un cours de 3e cycle qui aura lieu à la Faculté de psychologie et des sciences de l'éducation (FPSE) de l'Université de Genève, le groupe Edumétrie – qualité de l'évaluation en éducation de la SSRE organise une initiation à la théorie de la généralisabilité. Ce modèle statistique, assisté d'un logiciel ad hoc (EduG, freeware), permet de vérifier si un dispositif d'évaluation ou de mesure (tests, épreuves, échelles diverses, questionnaires, grilles d'observation) possède les qualités docimologiques requises pour l'usage auquel il est destiné (évaluations d'élèves, de classes, d'établissements, d'objectifs, de progrès, de méthodes...) et de lui apporter les améliorations nécessaires.

Ce cours comportera 4 séances de 3 heures chacune, qui auront lieu à Uni-Mail, Genève, les jeudis 12 mai, 19 mai, 26 mai et 2 juin 2005 de 9 h. 15 à 12 h. Il est destiné principalement aux praticiens de l'évaluation et de la mesure et prévoit une présentation du modèle de la généralisabilité faisant largement appel à des exemples d'application et de traitement au moyen du logiciel EduG. Une documentation écrite et informatique sera fournie aux participants. Ce cours est ouvert à toute personne intéressée possédant des connaissances minimales en statistique et méthodologie de la recherche. Contribution aux frais de documentation et d'organisation : 100.- CHF (50.- CHF pour les étudiants) ; en sont dispensés les collaborateurs des institutions qui ont contribué financièrement à l'élaboration du logiciel EduG (DGCO, FPSE, IRDP, ISPPF, OFS, USR/TI).

Pour obtenir des renseignements complémentaires et pour s'inscrire, s'adresser au responsable du cours à la FPSE : [Gianreto Pini](#), Uni-Mail, Boulevard du Pont d'Arve 40, 1205 Genève ; tél. 022 379 90 28

Auteur de l'information : Daniel Bain

[top](#)

## **6. GE Gegenvorschlag im Parlament genehmigt**

Das Genfer Kantonsparlament hat am 17.2.05 die Initiative der Freisinnigen für mehr Selektion in der Primarschule abgelehnt und einen Gegenvorschlag der Regierung angenommen. Beide kommen im Frühjahr 2006 zur Abstimmung.

Vgl. dazu die Meldung im Newsletter 3/2003, wo die Initiative und der Gegenvorschlag charakterisiert wurden.

uvm

[top](#)

## **7. LU Erweiterte Beurteilung in der Sek.Stufe I: So geht es weiter**

Noten ab der 3. Klasse sowie eine Beurteilung und Förderung der Lernenden vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr nach einem Gesamtkonzept: Diese Bemerkung überwies der Grosse Rat bei der Behandlung des Planungsberichts über die Schulentwicklung ab 2005. Der Regierungsrat hat daraus das weitere Vorgehen abgeleitet.

Der Regierungsrat hat entschieden, dass ab Schuljahr 2006/07 alle Lernenden der 1. und 2. Klasse der Primarschule nach dem Konzept „Ganzheitlich Beurteilen und Fördern“ unterrichtet und beurteilt werden müssen. Weiter hat er das Amt für Volksschulbildung beauftragt, ein Konzept für eine erweiterte Beurteilung zu erarbeiten, die ab der 3. Klasse angewendet werden soll. Die Beurteilung soll Noten enthalten und auf den Erkenntnissen des Projektes „Ganzheitlich Beurteilen und Fördern“ abgestützt sein.

Bei der Ausgestaltung der erweiterten Beurteilung für die Sekundarstufe I geht das Amt für Volksschulbildung von folgenden Eckwerten aus:

- Ausgangspunkt sind der Vernehmlassungsentwurf vom Frühjahr 2004 und die Ergebnisse der Vernehmlassung.

- In der 3. – 6. Klasse der Primarschule und in der 1. – 3. Klasse der Sekundarstufe I gilt künftig das gleiche Beurteilungsverfahren.

- Das Verfahren umfasst Noten und eine erweiterte Beurteilung.

- Erweitert bedeutet insbesondere, dass neben den Fachleistungen (Sachkompetenz) auch Leistungen der Selbst- und Sozialkompetenz beurteilt werden, und dass die Beurteilung verstärkt förder- und lernzielorientiert ist.

[top](#)

- Die Beurteilung erfolgt mit einem Zeugnis und einem jährlichen Gespräch.
- Das Zeugnis enthält Noten und ist im Übrigen knapp gehalten. Der
- Beurteilungsprozess ermöglicht aber eine erweiterte Beurteilung. Ob und in welchem Umfang die erweiterte Beurteilung im Zeugnis abgebildet wird oder nur im Gespräch erfolgt, ist noch zu klären.
- Das Verfahren kann im Verlaufe der Zeit weiterentwickelt werden.
- Das Konzept wird vom AVS erarbeitet und anschliessend den Verbänden in Hearings zur Stellungnahme vorgelegt.

Die erweiterte Beurteilung in der Sekundarstufe I wird im Schuljahr 2007/08 eingeführt – gleichzeitig an den 1. bis 3. Klassen. Für die Lehrpersonen werden Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote für lernziel- und förderorientiertes Unterrichten und Beurteilen bereitgestellt.

Weitere Auskünfte: [Peter Widmer](#), Projektleiter Weiterentwicklung der Sekundarstufe I, Amt für Volksschulbildung, Luzern

## **8. NE Réforme du Secondaire 1 : Décision du Conseil d'Etat neuchâtelois**

Lors de sa séance du 27 octobre 2004, le Conseil d'Etat a pris connaissance des résultats de la consultation sur le projet de Réforme du secondaire 1 (RS+), menée auprès des enseignants, en août 2004, par le Département de l'instruction publique et des affaires culturelles (DIPAC).

Pour rappel, ce projet de réforme conduit durant les années 1998 à 2004 avait pour objectif d'améliorer les performances scolaires des élèves, à travers la mise en place d'un nouveau plan d'études (PENSE), la fusion des filières moderne et préprofessionnelle en une voie générale et une révision des modalités de l'appréciation du travail des élèves.

Les résultats de la consultation ont montré que les nouvelles modalités d'évaluation et la fusion des filières moderne et préprofessionnelle en une voie générale suscitaient de fortes réserves auprès de la majorité du corps enseignant qui a répondu à la consultation. Le plan d'études neuchâtelois du secondaire 1 (PENSE) a été en revanche bien accueilli.

C'est pourquoi le Conseil d'Etat a décidé de surseoir aux deux premiers volets du projet de réforme, mais d'en maintenir les visées initiales en reprenant, à partir du PENSE, la réflexion sur le modèle à mettre en œuvre.

Depuis lors, de nouvelles pistes sont explorées pour revaloriser la filière préprofessionnelle. Elles visent notamment à prendre en compte les innovations induites par la future loi cantonale sur la formation professionnelle (LCFP).

OSIS/AMB/15 février 2005

[top](#)

## **9. NW Portfolio statt Testatheft in der Weiterbildung**

Das bisherige Nidwaldner Testatheft zur Dokumentation der individuellen Weiterbildung wird vom Portfolio abgelöst. Dazu wird künftig jede Nidwaldner Lehrperson bei LWB-Kursen des NORI-Kursprogramms ein Formular „Kursbestätigung“ erhalten. Dieses Schriftstück soll ins persönliche Portfolio abgelegt werden.

Das Formular „Kursbestätigung“ ist einzusehen unter:

[www.nidwalden.ch/regierung\\_verwaltung/direktionen/bildung/volksschule/LWB/lwb\\_d.html](http://www.nidwalden.ch/regierung_verwaltung/direktionen/bildung/volksschule/LWB/lwb_d.html)

uvm

[top](#)

## **10. SO Leistungsvergleiche bzw. Querschnittsvergleiche**

In einem Postulat vom 23.6.2004 fordert die Fraktion FDP/JL des Kantonsrates vergleichbare kantonale Leistungstests für alle Schülerinnen und Schüler ab der 1. Klasse jeweils am Ende des Schuljahres. Die Resultate sollen Kindern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern aufzeigen, wo sie bezüglich Lernzielerreichung im kantonalen Vergleich stehen.

In seiner Antwort an den Kantonsrat ist der Regierungsrat mit den Postulanten einig, dass Wirksamkeitsbetrachtungen in jeder Schule notwendig sind. Allerdings sollen sich diese auf die vorgesehenen Kompetenzniveaus und Standardformulierungen der Bildungsstufen (gemäss HarmoS) beziehen.

Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass die Anliegen der Leistungsmessung bereits bei der Einführung von Geleiteten Schulen im Kanton Solothurn (vorgesehen ab Sommer 2006) umfassend aufgenommen sind:

\* Die Geleiteten Schulen sollen mit einem einfachen Leistungs- und Qualitätscontrollingsystem

[top](#)

betreffend ihre insgesamt Leistungen im Jahresrhythmus beurteilt und miteinander verglichen werden (Benchmarking).

\* Leistungsverträge sollen die Schulleistungen konkret inhaltlich bestimmen, so dass sie dann auch überprüfbar sind.

\* Best Practice - lernen vom besten System. Schulen kann man nur dann wirklich entwickeln, wenn man Vergleiche mit anderen zulässt, also von besseren Versuchen woanders lernt.

\* Moderne Schulaufsicht - Schulcontrolling. Im Zentrum der aufsichtlichen Massnahmen stehen Evaluationen, die sich auf konkrete Ziele beziehen. Sie dienen gleichzeitig der Überprüfung der Leistungsverträge.

\* Die grössere Selbstständigkeit und Verantwortung der Geleiteten Schulen erfordert ein klares Leistungs- und Qualitätscontrolling.

Der Kantonsrat berät das Postulat in der Maisession 2005.

#### **11. SZ Erprobungsphase der Förderorientierten Verhaltensbeurteilung abgeschlossen**

Das Jahr Erprobung eines Beurteilungsbogens für Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten und der damit verbundenen zielorientierten Förderung von erwünschtem Verhalten ist im Januar 2005 abgeschlossen worden. Die gut 50 teilnehmenden Lehrpersonen von der 1. bis 9. Schuljahr und Fachlehrpersonen an der Erprobung haben sich Mitte Januar zur 2. Evaluationssitzung getroffen. Mit einem Fragebogen und in Gruppeninterviews wurden die praktischen Erfahrungen Instituts für Medien und Schule an der PHZ Schwyz, Dominik Petko und Mitarbeiter, gesammelt. Der Schlussbericht wird Ende Februar 2005 vorliegen und als Grundlage für den Antrag an den Erziehungsrat des Kantons Schwyz dienen. Beantragt wird eine generelle Einführung mit den notwendigen Bedingungen für eine erfolgreiche und wirkungsvolle Umsetzung in der Praxis ab dem Schuljahr 2006/07.

[top](#) Weitere Informationen: [Urs Voegeli](#)

#### **12. TG Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II**

Eine Expertengruppe mit Vertretern der Volksschule sowie der Mittel- und Berufsschulen beschäftigt sich aktuell mit Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II. Nach einer Reihe von Interviews mit einem Berufsberater, mit Wirtschaftsvertretern, mit Fachleuten für die Arbeit mit Portfolios und mit Projektverantwortlichen für die Neugestaltung des 9. Schuljahres aus anderen Kantonen wird bis August 2005 ein Bericht zu Händen des Erziehungsdirektors verfasst. Es sollen Massnahmen vorgeschlagen werden, wie die Volksschule im 8. Schuljahr aussagekräftige und übersichtliche, ganzheitliche Kompetenzprofile für die angehenden Schulabgängerinnen und -abgänger generieren kann. Im Zentrum des Interesses steht ein mögliches Assessmentverfahren für Achtklässlerinnen und Achtklässler unter Einbezug beispielsweise des St. Galler "Stellwerks" und persönlicher Portfolios. Ebenfalls aufgezeigt werden sollen die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Gestaltung des 9. Schuljahres.

[top](#) Weitere Auskünfte: [Marco Rüegg](#)

#### **13. UR Beurteilen und Fördern in der Sozial- und Selbstkompetenz: Begleit- und Unterstützungskonzept**

Das Begleit- und Unterstützungskonzept soll einen Beitrag leisten zur wirkungsvollen Umsetzung des Promotionsreglementes (in Kraft seit 2002/2003). Es zielt darauf hin, die Beurteilungskompetenz der Lehrpersonen zu stärken.

Das Projekt umfasst:

- Unterstützung im Rahmen von SCHILW-Angeboten
- Bereitstellung von Beurteilungshilfen

Nähere Informationen sind zu finden unter <http://www.volksschule-uri.ch/>  
Verantwortlich: [Beat Spitzer](#)

[top](#)

#### **14. VD – Appréciation chiffrée – Informations diverses de l'Unité de recherche pour le pilotage des systèmes pédagogiques (URSP)**

##### **Appréciation chiffrée des apprentissages**

De l'enseignement par compétences à l'appréciation chiffrée des apprentissages: quelle utilisation des objectifs du plan d'études?

Cette recherche, mandatée par le Secrétariat général et la Direction de l'enseignement obligatoire, vise à questionner une demande institutionnelle récente. En effet, la nouvelle loi scolaire du canton de Vaud indique que l'école a pour mission de faire atteindre à chaque élève des objectifs d'apprentissage, définis dans un plan d'études en termes de connaissances et de compétences. Le

[top](#)

travail de l'élève doit être évalué en référence aux objectifs. Au moyen d'entretiens dits centrés auprès d'un échantillon aléatoire d'enseignants-es de français de 7<sup>e</sup> année, la recherche tend à mieux connaître les pratiques et à préciser les difficultés, les attentes et les besoins concrets en matière de transposition du savoir prescrit en savoir enseigné puis évalué. Elle donnera lieu à des propositions critiques visant à améliorer l'encadrement par l'institution du travail par objectif dans les classes.

Personne de contact: URSP-Lausanne, Mail: [patricia.gillieron@dfj.vd.ch](mailto:patricia.gillieron@dfj.vd.ch).  
Tél. 021/316 06 24

### **Informations diverses de l'Unité de recherche pour le pilotage des systèmes pédagogiques (URSP)**

#### *Entre attentes institutionnelles et pratiques de classes au cycle initial*

Dans cette recherche, l'auteure Patricia Gillieron (URSP, n° 04.1) examine d'abord les attentes institutionnelles formulées aux différents niveaux, cantonal, romand et international. Elle observe ensuite les pratiques effectives des enseignantes du cycle initial, pratiques généralement considérées comme bien adaptées aux élèves de cet âge, afin de voir dans quelle mesure elles correspondent à ces attentes. La recherche montre la part importante de l'expérience de l'enseignante dans l'organisation du travail – souvent peu formalisée – et la présence forte d'un état d'esprit et d'une approche de l'apprentissage propres au préscolaire. Les observations et les analyses effectuées apportent un éclairage utile aux discussions actuelles sur les missions d'éducation et de socialisation du cycle initial, et sur l'opportunité d'y inclure une part plus importante d'instruction, sans renoncer aux spécificités de ce cycle.

#### *Connaissances et compétences des élèves vaudois après deux ans d'école primaire*

L'étude de Ladislav Ntamakiliro et Anne-Lise Longchamp (URSP, n° 04.2) s'inscrit dans la perspective des surveys pédagogiques dont le but principal est de préciser le degré d'efficacité et d'équité du système scolaire. Elle porte sur les jeunes élèves, au début de la 3<sup>e</sup> année primaire. Cette étude est limitée au canton de Vaud, mais elle permet de préparer des évaluations à venir (épreuves de référence romandes et harmonisation scolaire au niveau national). Elle concerne le français et les mathématiques.

Les résultats en français, évalués au moyen d'un conte enregistré et d'un texte documentaire écrit, sont satisfaisants, mais on constate qu'une part importante des élèves éprouvent des difficultés dès que les tâches se complexifient ou que des inférences sont nécessaires. Ceci n'est pas sans rappeler les résultats de PISA, avec des élèves de sept ans plus âgés. En mathématiques, les constats sont semblables, alors que les chercheurs s'attendaient à des résultats nettement meilleurs en raison des nouveaux moyens de mathématiques, axés sur la résolution de problèmes. Ces résultats ne sont pas les seuls à suggérer qu'une réflexion devrait être développée sur l'enseignement des mathématiques dans les premières années.

#### *Compétences et facteurs de réussite au terme de la scolarité. Analyse des données vaudoises de PISA 2000*

Dans cette étude (URSP, n°04.3), Jean Moreau, chef de section de recherche à l'URSP, analyse de manière approfondie les compétences des élèves vaudois, ainsi que les facteurs externes (environnements familial, scolaire, etc.) et internes (motivations, intérêts, stratégies, etc.) qui peuvent influencer les performances observées.

En raison des ressources engagées dans cette enquête internationale, et puisque le canton de Vaud disposait ainsi d'un échantillon cantonal représentatif, il convenait de tirer parti de la richesse des données recueillies. Rappelons que les résultats peuvent ainsi être référés à une moyenne externe, et comparés sur une base scientifique solide.

Les analyses effectuées permettent d'approfondir les comparaisons entre cantons, notamment à propos des notions d'efficacité et d'équité, et de mieux cerner les profils des élèves répartis dans les différentes filières secondaires. Les réponses recueillies grâce à un questionnaire distinct des épreuves donnent un éclairage sur la manière dont les élèves vivent l'école vaudoise, sur leurs conditions de travail, leurs goûts, leurs stratégies, leurs motivations, qui constituent autant de facteurs explicatifs des performances observées.

#### *Analyse du système de formation vaudois à l'aide d'indicateurs*

Dans ce rapport (URSP n° 04.4), Eugen Stocker présente une première série d'indicateurs mettant en évidence l'évolution du système de formation vaudois et les différences qui le caractérisent par rapport aux systèmes voisins.

Dans un contexte social très changeant et face à une réalité scolaire complexe et diverse, il n'est pas facile de discerner l'évolution de l'école vaudoise et les effets des réformes entreprises. L'analyse des données statistiques disponibles, regroupées selon neuf thèmes, a pour but de dégager les tendances générales du système de formation. Il s'agit de voir si les moyens à disposition, la structure scolaire et son fonctionnement produisent les effets attendus. L'auteur n'ignore pas la diversité qui se cache sous les chiffres globaux, et il les complète à plusieurs

reprises par une analyse des variations observées entre établissements ou entre arrondissements. Plus les données sont nombreuses et mieux il faut les choisir et les mettre en relation. En introduction, l'auteur donne un aperçu de l'histoire récente des indicateurs et présente le modèle qui a présidé à ses choix.

#### *Promotions et réorientations au secondaire I: Résultats de l'année 2002-2003*

Karine Daepfen complète ici l'étude (URSP, n° 116) effectuée l'année dernière à propos des promotions et des réorientations dans les années 7 à 9 (cf. Promotions et réorientations au secondaire I : de l'exploration à la généralisation) en analysant les résultats observés au terme de l'année scolaire 2002-2003.

Dans ce rapport complémentaire, l'auteure poursuit l'analyse de l'évolution de la répartition des élèves dans les différentes voies, des taux d'échec et de réussite, ainsi que des différences existant à cet égard entre les établissements. Ces indicateurs de fonctionnement du système scolaire permettent de discerner progressivement, année après année, les variations et les tendances d'ensemble sur lesquelles une attention particulière devrait être portée (l'augmentation des effectifs de la VSO par exemple, le taux de maintien élevé en 8e ou la baisse des taux de promotions extraordinaires).

Tous ces documents peuvent être commandés à l'adresse: Mail: [info.ursp@vd.ch](mailto:info.ursp@vd.ch) , par téléphone au n° 021 316 06 10, par fax au n° 021 316 06 11, ou commandés à l'adresse URSP, Route du Signal 11, 1014 Lausanne.

### **15. ZG Projekts B & F: neu bearbeitete Beobachtungsinstrumente**

Im Rahmen des Projekts B & F wurden die Beobachtungsinstrumente 1.-3. Klasse für das Beurteilungsgespräch völlig neu bearbeitet. Auch wurde ein Beobachtungsinstrument für das Orientierungsgespräch in der 4. Klasse neu geschaffen. Ab Schuljahr 2005/06 stehen diese Instrumente den Lehrpersonen als Erprobungsfassung zur Verfügung. Der Beobachtungsbogen für das Übertretungsverfahren Primarstufe- Sekundarstufe I wurde ebenfalls im 2004 neu bearbeitet.

Weitere Auskünfte: [Gudrun Ormanns](#)

[top](#)

### **16. ZH Differenziertere Beurteilung in den Zeugnissen der Sek I**

«Das Oberstufenzeugnis wird von Lehrbetrieben nicht als aussagekräftiger Leistungsausweis wahrgenommen. Seitens der Jugendlichen und Eltern besteht der Wunsch nach einer besseren Übersicht und einer differenzierteren Beurteilung von Leistungen und Verhalten. »  
Daraus folgert der Bildungsrat des Kt. Zürich, dass das Zeugnisreglement wie folgt geändert werden soll :

- Wie bis anhin wird in den Sprachen eine Gesamtnote erteilt. Eine Differenzierung der vier Kompetenzen (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben) erfolgt mittels Kategorien.
- In der dritten Klasse der Sekundarstufe I werden die Wahlfächer neu benotet.
- Verschiedene Aspekte des Arbeits- und Lernverhaltens und des Sozialverhaltens werden mit einer vierstufigen Skala bewertet.

Eine Vernehmlassung läuft bis zum 31.5.2005

uvm, Quelle: Protokoll des Bildungsrats vom 25.01.2005

Zeugnisreglement, Zeugnisvorlagen und Bildungsratsbeschluss sind zu finden unter: <http://www.vsa.zh.ch/> > suche > „Oberstufenzeugnis“ eingeben

[top](#)

### **17. CH-F IRDP: Promotion et Orientation**

La publication annuelle concernant «Les conditions de promotion et d'orientation au cours de la scolarité obligatoire en Suisse romande et au Tessin» pour l'année scolaire 2004/05, préparée par Françoise Landry, est disponible en format pdf sous: [www.irdp.ch/cgi-bin/publicat/pub-temp.pl](http://www.irdp.ch/cgi-bin/publicat/pub-temp.pl) > publications

[top](#)

### **18. CH-F Université de Genève, FPSE : Publications de l'équipe « Apprentissage et évaluation en situation scolaire » (AES)**

*L'évolution de la conception de l'évaluation formative dans les travaux en langue française*  
Sur la base d'un contrat avec l'OCDE, il a été effectué une revue de publications qui expose et discute l'évolution de la conception de l'évaluation formative dans les travaux en langue française. Pour ce faire, une base de données a été constituée, composée de plus de 100 articles parus dans la revue *Mesure et Evaluation en Education*, ainsi que sur un certain nombre d'ouvrages de référence, notamment ceux faisant suite à des conférences organisées par les associations francophones sur l'évaluation. Quatre développements majeurs sont identifiés, qui ont débouché sur des re-conceptualisations successives de l'évaluation formative, mais sans pour autant

[top](#)

s'exclure mutuellement. D'autre part, la revue analyse les recherches empiriques présentées dans les publications francophones selon trois catégories principales : (1) les études expérimentales sur les effets de l'évaluation formative, (2) l'élaboration d'instruments et de procédures d'évaluation formative, (3) les études portant sur l'attitude et les pratiques d'évaluation formative. Il ressort que si les publications de langue française ont contribué à un élargissement significatif du champ conceptuel de l'évaluation formative, les recherches expérimentales contrôlées sont rares et peu de recherches se sont attachées à vérifier l'impact de l'évaluation formative sur les apprentissages des élèves.

La revue est disponible en français et en anglais :

Allal, L. & Mottier Lopez, L. (2005). L'évaluation formative : revue de publications en langue française. L'évaluation formative, pour un meilleur apprentissage dans les classes secondaires (pp. 265-290). Paris : Publications OCDE.

Allal, L. & Mottier Lopez, L. (2005). Formative of learning : A review of publications in French. In Formative Assessment - Improving Learning in Secondary Classrooms (pp. 241-264). Paris : OECD Publication.

#### *L'élève acteur des relations famille-école*

Familles et école sont aujourd'hui obligées de coopérer, ce qui conduit notamment à de nouvelles formes de relations entre parents et enseignants. Ces modifications nécessitent de reconsidérer la place de l'élève dans l'interface famille-école, en envisageant celui-ci à la fois comme produit et acteur des processus sociaux.

Cette recherche tente de mieux définir les stratégies mises en place par l'élève lors de la transmission de messages entre sa famille et l'école. L'efficacité de ces stratégies est directement liée à la connaissance scolaire, c'est-à-dire à la représentation des normes, des interdits, des rituels et des enjeux relationnels. Les résultats montrent l'importance du contenu du message à propos du type de stratégie mis en place : les élèves manifestent notamment un comportement plus audacieux lorsqu'ils se trouvent face à des messages qui contiennent des aspects évaluatifs.

Tessaro, W. (2004). L'élève acteur des relations famille-école: stratégies de transmission des messages. Revue suisse des sciences de l'éducation, 2, 327-341.

Pour des informations plus complètes sur les travaux de l'équipe AES :

<http://www.unige.ch/fapse/SSE/teachers/allal>

## **19. CH – Projekt "Vergleichstests für die Sekundarstufe II" – Gemeinsam Prüfen auf der Sekundarstufe II : Tagung**

### **Projekt "Vergleichstests für die Sekundarstufe II"**

Anfang 2004 hat die WBZ zusammen mit dem Höheren Lehramt der Universität Bern eine Spurgruppe eingesetzt, die bis Ende 2004 die Wünschbarkeit und die Machbarkeit von Orientierungsarbeiten bzw. Vergleichstests zur Selbstevaluation für Fächer der Gymnasialstufe prüfen soll. Ausgangspunkt sind analoge Projekte auf verschiedenen Stufen der Volksschule wie Klassenscockpit (Kt. St. Gallen), Orientierungsarbeiten (Zentralschweizer Kantone), Europäisches Sprachenportfolio usw. Die Gruppe erhebt die Bedürfnisse bei Lehrpersonen, Schulleitungen, Bildungsverwaltungen und Forschungseinrichtungen. Anfang 2005 wird entschieden, ob für einzelne Gymnasialfächer Tests zur Selbstevaluation der Lernenden und der Lehrpersonen entwickelt werden sollen.

Den Schlussbericht der Spurgruppe kann als PDF herunterladen werden:

[www.wbz-cps.ch/deutsch/projekte/folgeseiten/projekt6\\_1.html](http://www.wbz-cps.ch/deutsch/projekte/folgeseiten/projekt6_1.html)

Projektleiter [Walter Mahler](#)

### **Gemeinsam Prüfen auf der Sekundarstufe II**

Tagung der Weiterbildungszentrale Luzern für Lehrpersonen und Schulleitungen, am 18. Mai 2005 in Olten (Kurs WBZ Nr. 05.28.03)

Ist es gerecht, wenn die Schülerleistungen innerhalb der gleichen Schule unterschiedlich benotet werden? Ist der Bildungsrucksack der Lernenden am Ende der Gymnasiumszeit ausreichend gefüllt?

An dieser Tagung präsentieren Vertreterinnen und Vertreter von Fachschaften und Schulleitungen von Deutschschweizer Gymnasien verschiedene Ansätze und Modelle zur vergleichenden Evaluation von Lernleistungen ("épreuves communes") im gymnasialen Unterricht. Anforderungen an minimale Standards innerhalb einer Schule oder zwischen mehreren Schulen werden zur Sprache gebracht.

Während eines Teils der Tagung werden in Gruppen Vorarbeiten zu gemeinsamen Prüfungen

gemacht.

Leitung und Kontakt: [Walter Mahler](#), WBZ, Postfach, 6000 Luzern 7

Ausschreibung und Anmeldung: <http://www.webpalette.ch/> / Sekundarstufe II / wbz / 05.28.03

## **20. CH Übersicht Beurteilen der Leistungen in allen Kantonen**

Bei der Information Dokumentation Erziehung Schweiz (IDES) der EDK sind die umfangreichen Ergebnisse der gesamtschweizerischen Umfrage 2003 zugänglich. Eine Fundgrube, in der auch die folgenden Themen abgerufen werden können:

- Beurteilung der Leistungen auf der Primarstufe
- Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I
- Beurteilung der Leistungen auf der Sekundarstufe I

Zugänglich über : [http://www.ides.ch/umfrage2003/mainUmfrage\\_D.html](http://www.ides.ch/umfrage2003/mainUmfrage_D.html)

uvm

[top](#)

2 März 2005/ms

[Fenster schliessen](#)